

Alte Drucke

**Sechs Propheten || H. Schrifft/ || Nemlich: || Daniel/
O=||badias/ Jonas/ Micha/ || Haggai/ vnd Malachias/
gründtlich || außgelegt/ vnd in ...**

Hunnius, Aegidius

Franckfurt am Mayn, 1600

Die Erste Predigt/ vber das II. Capitel deß heyligen Propheten Maleachi.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-148886

Der allmächtige Gott vnd Vatter wölle unsere Herzen neigen zu seinen Gebotten vnd nie zum Geiz vnd wölle denjenigen / so ire Gab völig geben widerfahren lassen den Segen des zwanzigsten Psalmen Davids / der also lautet: Der Herr erhöhe dich in der Noth / der Nam des Gottes Jacob schütze dich. Er sende dir Hülf vom Heilighumb vnd stärke dich auß Zion. Er gedencke all deines Speisopfers vnd dein Brandopfer müsse fett seyn. Er gebe dir was dein Herz begert vñ erfülle alle deine Anschläge. Demselben gütigen Gott vnd wolthätigen Geber alles des / das vns zu Leib vñnd Seel nützlich vnd gut ist / sey Ehr vnd Danck gesagt in Ewigkeit / Amen.

Die Erste Predigt / ober das II. Capitel
des heiligen Propheten
Maleachi.

Nu nun ihr Priester / diß Gebott gilt euch / wo ihrs nicht hören noch zu Herren nehmen werdet / daß ihr meinem Namen die Ehre gebt / spricht der H^EX^X Zebaoth / so werde ich den Fluch vnter euch schicken / vnd ewern Segen verfluchen / Ja verfluchen werde ich ihn / weil ihs nicht wöllet zu Herren nehmen.

Sehe / ich wil schelten euch sampt dem Samen / vñnd den Roth euwer Feyertagen euch ins Angesicht werffen / vñnd sol an euch kleben bleiben. So werdet ihr daß erfahre / daß ich solch Gebott zu euch gesandt habe / daß es mein Bund seyn solt mit Levi / spricht der H^EX^X Zebaoth.

Dann mein Bund war mit im zum Leben vnd Friede / vñnd ich gab im die Frucht / daß er mich fürchtet / vñnd meinen Namen schewete. Das Gesetz der Wahrheit war in seinem Munde / vñnd war kein böses in seinen Lippen funden. Er wandelte für mir friedsam vñnd auffrichtig / vñnd bekehret viel von Sünden. Denn des Priesters Lippen sollen die Lehre bewahren / daß man

man auß seinem Munde das Gesez suche / Denn er ist ein Eng-
gel des H & X & N Zebaoth.

Auflegung.

Dis Capitel / Geliebte im H & X & N / hanget an dem vorgehenden ersten / Dann der Prophet noch immer fort-
fährt in Erzählung der Laster vñnd Mißhandlungen der Prie-
ster vñnd des Volcks / mit Vermeldung / wie der H & X & N sie straf-
fen wölle.

Inhalt sol-
gender Pre-
digt.

Er handelt aber in verlesenen Worten zweyerley: Erstlich widerholet
er den Fluch / den er am Ende des vorigen Capitels beydes den Priestern / vñ
zugleich den fortheilschen in Israhel hatt verkündiget. Zum andern erzehlt er
der Priesterschaft den Bund mit den Leuitischen Priestern vorgezeiten auffge-
richtet vñnd gemacht / was er damals in Aufrichtung desselbigen Bunds ihnen
für ein Ampt befohlen. Von welchen beyden Stücken wir mit der Hülf
Gottes dißmals kürzlich handeln wöllen.

I.

II.

Der Erste Theil.

So viel das erste Theil anlangt / spricht er: Vñnd nun ihr
Priester / diß Gebott gilt euch: Das ist / ich habe euch bisher ewer La-
ster verwiesen / daß ihr mit den Opffern vñnd Gottesdienst nur das
Gespoß treibet / vñnd entheyliget meinen heyligen Namen vor dem Volck /
vor welchem ihr mich hettet ehren sollen / vñnd wie vmb des willen ich der
H & X & N euch straffen wölle. Wolan diese Predigt gilt euch / sie wirdt euch
nit fehlen.

Vertheil vñnd
Fluch Gots
tes wider
die fortheils-
haften
Priester.

Dañ so ihrs nicht hören / noch zu Herzen nehmen werdet / daß ihr mei-
nem Namen die Ehr gebet / spricht der H & X & N Zebaoth / so werde ich den Fluch
vñter euch schicken / vñnd ewren Segen verfluchen / ja verfluchen werde ich ihn /
weil ihrs nicht wöllet zu Herzen nehmen. Bezeuget mit diesen Worten / wo
sie ihn vñnd seinen H. Namen vñnd sürgeschrieben Gebott nicht anders wer-
den für Augen haben / so soll es bey dem gefassen Vertheil bleiben / welches er
vber sie gestellet habe / vñnd soll der Stab vñwiderrufflich vber sie gebrochen
seyn / vñnd das Vertheil an ihnen vollstreckt werden / daß nemlich der Fluch sie
treffe / den er vñter sie schicken werde. Der solcher massen werde durchdringen /
daß

daß

daß auch ihr Segen soll verflucht seyn / das ist / alles das jenige / welches ihr sonst auß meiner Güte vnnnd gnädiger Verordnung habt / das soll verflucht vnd vermaledenet seyn.

Feyertage.

Ja es soll dieser Fluch nit vber euch allein bleiben / sondern durchdringen zu ewerm Samē vñ Nachkommen / die sollens entgelten müssen. Ich wil auch ewere Feyertage nit ansehen / sondern verwerffen / vnd damit er angezeigt / wie gar keinen Gefallen er an jren Feyertagen habe / spricht er / er wölle den Roth derselbigen ihnen ins Angesicht werffen.

Vergleiche jre Feyertage einem Roth oder Baslat / auff daß sie darbey erkennen / es sey mit denselben bey Gott dem Herrn verloren / sie seyen im ein Grewel von wegen jres bösen sündlichen Wesens / daß sie Spöttey trieben mit der Verrichtung des allerheyligsten Gottesdiensts.

So werdet ihr dann erfahren (spricht weiter der Herr Zebaoth) daß ich solch Gebott zu euch gesandt habe / daß es mein Bundt seyn solte mit Leui.

Welches so viel gesagt ist / ihr wöllet die rechte Würdigkeit meines eyngesetzten Priesterthums nicht erkennen / ihr machts selber vnwerth für allem Volck. Aber ich wil euch anders mores lehren / daß wenn euch der Fluch vnnnd alles Vnheil augenscheinlich treffen wirdt / ihr als dann zu rück werdet denken müssen / wie schändlich ihr das heylige Priesterthumb gevehret / vnd wie bößlich ihr vbertritten habt meinen heyligen Bundt / den ich euch hatte auffgericht mit dem Stam Leui / sonderlich aber mit dem Priesterlichen Geschlecht vom Haus Aaron.

Lehr vnd Erinnerung.

**Fahrlässig
vnd schimpf-
lich mit dem
Gottes
dienst vmb-
gehen.**

Arben lernen wir / wenn man in denen Sachen / so Gottes vnnnd seines Namens Ehr antreffen / oder seinen geordneten heyligen Gottesdienst berühren / anfanget entweder fahrlässig zu handeln / oder schimpfflich darmit vmbzugehen / daß Gott der allmächtige hitz widervmb Fluch / Schmach vñ Verachtung außschütt / vnd widervmb solche Verächter zu schanden mache / wie er allhie wider die Priester weißaget.

Des Hohenpriesters Eli zween Söhn / Ophni vnnnd Pinees / machens fast auff den Schlag / wie die Priester zu Malachia Zeiten / giengen mit dem geopfferten gar schimpfflich vmb / namē was sie nur gelüstete / auch die Theil / so ihnen nit hatten gebüret / hielten sich auch schändlich mit den Weibern / die da woh-

da woh-

da wohneten in den Vorhöfen des Tempels/also/ daß die Opffer des H^{Er}ren vnwerth vnnnd veracht waren für dem Volck / vnnnd die Leut darüber des H^{Er}ren Speisopffer lästerten / wie im ander Capitel des ersten Buchs Samuelis geschriben steht: Ihr Vatter wußte es wol/ hette aber nit einmal sawer darzu gesehen/sondern hat hierinnen seine Söhne mehr geehret denn den H^{Er}ren.

Darumb muß da beydes der Fluch dareyn schlagen/vnd die Verachtung erfolgen/daß Vatter vnd Son solten vmbkommen/wie der H^{Er}re ließ ansagen durch einen Propheten / welcher vnter andern spricht im Namen des H^{Er}ren: Es sey ferne von mir/ daß dein Hauß solte wandeln für mir immerdar/ 1. Sam. 2. sondern wer mich ehret/den wil ich auch ehren/ vnnnd wer mich verachtet / soll wider verachtet werden.

Darumb sollen zusehen Priester vnd Volck / das ist/ Prediger vnnnd Zuhörer/daß sie ihren Gottesdienst ohne Verachtung aufrichten / ehrlich halten vñ auß Glaubēthun mit reynē büßfertigem Herzen. Dann wo nit das Herz rein / vnd der Glaub rechtschaffen ist / mag der eusserliche Gottesdienst dem H^{Er}ren nit gefallen/sondern verwirfft wie einen Roth/ Inmassen er hie von der Priester Feyertagen redet / vnd ist jm ein lauterer Grewel/was man nur anfanger. Nach dem Wort des heyligen Propheten Amos am fünfften: Ich bin ewern Feyertagen gram/vnd verachte sie/vnd mag nit riechen in euwer Versammlung. Vnd ob ihr mir gleich Brandopffer vñ Speisopffer opffert/so habe ich doch keine Gefallen daran/so mag ich auch ewer feiste Danckopffer nicht ansehen. Thue nur weg von mir das Geplerr deiner Lieder/ denn ich mag deines Psalterspiels nicht hören.

Weil auch der H^{Er}re allhie dräwet/daß er sie vnd iren Samen nach jnen wölle versuchen/sollen wir lernen/vnserer desto besser wahrzunehmen vnnnd heyliglich zu leben/in Gottes Furcht/nicht allein von wegen vnser selbst eygen Person/sondern auch vmb vnserer Nachkommen willen/weil der Fluch / den die Eltern mit Gottlosem Wesen erregen/auch vber sie kommen vnd auff sie fortdringen soll. Das hat Gott der allmächtige vom Himmel herab gedrauwet / als er das Gesez gegeben/vnnnd damals gesprochen: Ich bin ein starcker 2. Mo. 20. eyfferiger Gott/der die Missethat der Väter heimsucht an den Kindern / bis ins dritte vnd vierdre Glied/an denen/die mich hassen.

Hie fällt aber diese Frag für/wie solchs künd bestehen neben des Propheten Ezechielis Lehr. Dann als sich die Jüden daselbst beklagten /ihre Väter hettē

Gott rechet
der Eltern
Sünde an
den Kin-
dern.

Exod. 20.

Eynrede.

hettē

Ezech. 18.

betten gesündigtet / vnd sie / ihre Kinder / müsten nun die Straff leyden: Ihre Väter hatten Heerling geessen / vnd den Kindern sehen die Zähne darvon stumpff worden / hat sich der Herr hierauff also erklärt: So wahr als ich lebe / spricht der Herr Herr / solch Sprichwort soll nicht mehr vnter euch gehn in Israel. Denn sihe / alle Seelen sind mein / des Vatters Seel ist so wol mein als des Sohns Seel / welche Seel sündigtet / die soll sterben. Item: Der Sohn soll nit tragen die Missethat des Vatters / Vnd der Vater soll nit tragen die Missethat des Sohns / sondern des Gerechten Gerechtigkeit soll vber ihm seyn / vnd des Ungerechten Ungerechtigkeit soll vber ihm seyn.

Dieser Erklärung scheint zu wider seyn / daß die Gott den Samen o. der Nachkommen der Priester zu straffen dravet von wegen der Bosheit irer Eltern / wie dann gleiche Spruch vnd Zeugniß in dem Buch Job viel zu finden / als sonderlich am 20. 21. vnd 27. Item im 109. Psalmen / 137. Vñ Esaia am vierzehenden. Da auch die Kinder haben ihrer Eltern Gottlofes Wesen entgelten müssen. Wie schickt sich dann das auff die angezogene Erklärung / die der Herr bey Ezechiel thut?

Antwort.

Herauff ist das die Antwort: Erstlich was die ewige Straff belanget / da soll freylich der Vater nit tragen die Missethat seines Sohns / noch der Sohn die Missethat seines Vatters / sondern ein jeder wirdt da seinen last tragen müssen / wie Paulus spricht zum Galatern am sechsten.

Die zeitlich Straffe betreffend / ist zu wissen / daß Gott der Herr selbst in obgedachten Worten seines gegebenen Gesetzes diese Spruch alle zum besten mit einander verglichen habe. Sintemal er daselbst spricht: Er sey ein starcker cyfferiger Gott / der die Missethat der Väter heimliche an den Kindern / bis ins dritte vnd vierde Glied / an denen / die ihn hassen.

Matt. 23.

Derhalben weis die Kinder / wie gemeinlich pflegt zu geschehen / in die Fußstapffen des sündlichen Wegs ihrer Eltern treten / vnd die Maß ihrer Väter erfüllen / wie von den Jüden geschrieben steht: So ist billich vñ recht / daß die Straff vnd Fluch auch die Kinder treffe.

Was aber fromme Kinder seind / ob schon bisweilen auch sie / so viel die zeitliche Straff anlangt / etwas irer Gottlosen Eltern entgelten müssen / jedoch weil sie selbst Gott fürchten / soll inē das zeitliche Unglück zu einem seligen Creus geheyliget seyn / welches inen am Ewigen nicht schädlich / sondern vielmehr durch Gottes Gnad fürderlich seyn soll. Wir müssen aber fortfahren / vnd den andern Theil der verlesenen Wort mit einander besehen.

Der

Der Ander Theil.

Dieweil der HERR in seiner Straffpredigt gedachte hat Gottes des Bunds Leui/so erkläret er nun etwas deutlicher/was dasselbige Bund mit für ein Bund gewesen/auch wie heyliglich die ersten Priester darinn haben gewandelt.

Spricht: Mein Bund war mit ihm zum Leben vnd Fried/ das ist / ich habe den Priestern/so von dem Stamm Leui herkommen / zugesaget/vnd verheissen langes Leben/meinen Götlichen Segen/Wohlfahrt vnd Geschicklichkeit in allen Dingen.

Ich gab im auch die Frucht/das er mich fürchtet / vnd meinen Namen scheuwer. Dann wil er sprechen/Aaron/Elazar/Phinees/ vnd die andere auß der Priesterschaft/so inen waren zugeordnet/waren fromme Gottselige Leut/die sich gescheuwer/vnd von Herken gefürchtet hatten/so spöttlich mit meinen heyligen Opffern vnd Gottesdienst zu handeln.

Auch war das Gesez der Wahrheit in seinem Munde. Redt hie noch von Gen. 49. Leui/verstehet aber nicht die Person des Patriarchen Leui/ welcher sonst kein sonderlich Lob im Testament Jacobs hatte/ sondern er verstehet seine Nachkommen/welche da lebten/als das Leuitische Priestertumb von Gott in dem Gesez geordnet/vnd mit gewissen Ceremonien vnd Gebotten gefasset ward. Desselbe erste oberzehlte Priester / vnd viel vnter ihren Nachkommen / bewahren mit allem Fleiß die Lehr des Gesezes / vnd trachteten darnach/das das Volck nicht vom rechten wahren Gottesdienst abfiele/ oder auff Abgötterey sich begeben/sondern in den Wegen des HERRn wandelte. So lang auch dieselben lebten/gehorchten die Israeliten dem HERRn ihrem Gott/wie in dem letzten Capitel Josua zu finden ist.

Das aber hie folget: Es ward kein Böses in seinen Lippen funden/Wil kein böses der Hexor nichts anders damit zu verstehen geben /dann das die Priester selbiger Zeit das vnverfälschte Wort Gottes haben/dem Volck fürgetragen ohne einigen Zusatz/oder Menschenlehr/stracks nach der Richtschnur Götlichen Gesezes/darvon sie weder zur Rechten noch zur Linken sind gewichen.

Wie dan auch diß das Ampt eines rechtschaffenen Priesters/das er solle die Lehr bewahren/ vnd das man auß seinem Mund das Gesez suche/die weil er ein Engel des HERRn Zebaoth / spricht Malachias in dem Na-

Der Priester

Lippen bes
wahren die
Lehr.

h h

men

men des Herrn. Das ist/ ein rechter Gottgefälliger Priester soll erstlich das Gesez/ das ist den Inhalt der ganzen Göttlichen Lehr wissen für sein Person/ damit er dasselbige auch andere lehren köndte. Darnach sol er es ohne einige Verfälschung fürtragen/ vnd wann man in zweiffelhaften Fragen/ so das Gewissen den Menschen angehet/ ihn fraget/ vnd einen gründlichen Bescheid auß seinem Munde forscher/ so soll er darmit gefasset seyn/ Verichte vnd Antwort geben könen/ vñ mächtig seyn mit rechtem beständigem Trost/ die Gewissen der Menschen zu vnterrichten zur Seligkeit. Vnd da solcher Bericht auß dem Wort Gottes genommen/ ist man schuldig dem Priester darinnen Glauben zuzustellen/ Dann er ist ein Engel/ das ist/ ein Gesandter des Herrn.

Widerlegung
der Bapst-
schen Verfäls-
chung.

Auß diesen Worten aber ziehen vnd nehmen die Papisten eine falsche Lehr/ die sich mit dem rechten Verstande derselben nicht vergleicht. Dann sie tichten/ weil hie stehe/ des Priesters Lippen bewahren die Lehr/ vnd auß seinem Mund suchet man das Gesez/ so folge/ daß der Bapst sampt seinen vermeynten Geistlichen nicht irren könne.

Diß ist aber an den Papisten ein lauter Mutwil. Dann in diesen Worten vnser Herr Gott allein anzeigen wil/ wie die Priester sollen beschaffen seyn/ wann sie jr Amt treulich wolten thun. Nemlich/ daß sie solten das Gesez vnd reine Lehr bewahren/ vñnd andern fürtragen. Hat aber mit nichten wollen anzeigen/ als köndten sie nicht irren/ oder das Gesez verlassen.

Die Priester
vñ Weg ab-
getreten.

Dann wie köndte doch sonst jimmermehr bestehen/ das/ so baldt vñnd im Fußstapffen folget in des Propheten Worten: Ihr aber seid von dem Weg abgetreten/ vñd ärger viel im Geseze/ vñd habt den Bund Leui verbrochen? Heist dann das nicht geirret/ wann man von dem rechten Weg abtritt?

Zu dem wirdt solche mutwillige böshafftige Verfälschung der Papisten mit den vnwidersprechlichen Geschichten der heyligen Bibel mächtiglich widerlegt vñnd umbgestossen. Dann ja freylich die Priester oftmals haben geirret in der Lehr/ vñd sind vom rechten Gottesdienst abgetreten/ also/ daß die Propheten vielfältig darüber klagen/ vñd manchmal in dem Streit vber dem Gottesdienst/ ihnen allermeist von den Priestern widersprochen ward.

Jerem. 18.

Zu der Zeit Jeremia hielte das Jüdische Volck von jren Priestern auß gut Bapstisch/ vermeynten auch/ sie köndten nicht irren/ sagten vnverholen wider den Propheten: Die Priester können nicht irren im Geseze/ vñnd die Wissen

Weisen können nicht fehlen mit Rathen / vnd die Propheten (verstehe ihre falsche Propheten) können nicht vnrecht lehren. Aber der Prophet hat ihnen diesen falschen Bapstlichen Bahn klärllich widersprochen / vnd gezeiget / daß die Priester durch abgötterey vnd unreinen falschen Gottesdienst das Volk jämmerlich verführen.

Wie dann auch zu des Hexxten Christi zeiten / die im hohen Priesterlichen Ampt waren / haben schändlich vnnnd gröblich geirret / daß sie den Sohn Gottes / als einen Verführer vnd Gottslästerer verdameten / der Gott hette gelästert / weil er gesprochen. Er were Gottes Sohn. Inmassen die Histori der Passion lauter anzeiget / vn den Papiste nicht vnbeuust ist: Noch dörfen sie den Spruch Malachia wissenlich vnd ohn alle Gottesfurcht verfälschen / allein ob sie ihrem Bapst köndten vnter die Arm greiffen / vnd im seinen himfallenden Primat vnd Hochheit vnterstügen.

Wir können aber viel mehr also wider die Papisten schließen: Haben die Priester im alten Testament irren können in der Lehr vnd Gottesdienst / auch vielfältig geirret (wie nun erwiesen ist) so können noch viel mehr die Römische Bischoff irren.

Dann das Leuitische Priesterthumb ist gleichwol von Gott eyngesetzt. Des Bapsts Primat aber ist nicht von Gott oder von Christo eyngesetzt / der niemals befohlen / daß einiger vnter allen seinen Aposteln sich solte erheben vber alle Keyser vnd König / dieselbe cyn vnd absagen / Christus hat viel mehr zu Petro vnd den andern Aposteln allen gesagt: Die Weltliche Könige herrschen / vnd die Gewaltige neñet man gnädige Herrn / jr aber nicht also: Sondern es ist dieser Primat vnd Hochheit des Bapsts / laut der Weissagung S. Pauli / durch Mitwirkung des Satans entstanden / der den Bapst auff den höchsten Berg in dieser Welt geführt / vnd im die Reich dieser Welt gezeigt / vnd gesprochen / Dis alles wil ich dir geben / wann du mich anbettest. Welches auch der Bapst fleißig bißher gethan / vnd daher das Lehen der Reich dieser Welt vom Teuffel empfangen hat. Luc. 22.

Weil dann diese Lehr vnd Meynung / welche die Papisten auß Malachia Worten nehmen / falsch vnd vnrecht ist erwiesen / wollen wir besehen / was wir für rechte Lehr hetten darauf zu behalten.

hh ii

Lehr

Die Erste Predigt. Lehr und Erinnerung.

Prediger sol-
len Gott für
allen Dingen
fürchten.

Daniel. 12.

Prediger sol-
len die Lehr
bewahren.

2. Tim. 7.

Sist nun auß diesem erstlich in acht zu nehmen / daß der Hexor spricht: Ich gab ihne die Frucht / daß er mich fürchtet / vñnd meinen Namen scheuwet. Dann diß allen Predigern die Lehr gibt / daß sie in ihrem so heyligen vñnd herrlichen Ampt vor allen andern Dingen Gott von Himmel fürchten vñnd für Augen haben sollen. Dann die- se Gottesfürcht allein kan vñnd mag ihnen ein gewaltiger Trieb seyn ihr Ampt völlig aufzurichten / darinnen nichts zu versäumen / sondern ihrer an- befohlenen Herd mit heylsamer vñndersälschter Lehr fürzustehen / vñnd das Geseß oder die Götliche Lehr auß ihrem Munde hören zu lassen / aller vn- geistlichen Fragen müßig zu gehen / viel mehr aber verführische Zerrthumb zu meiden / auch mit heyligem Leben vñnd erbarem Wandel ihre Gemei- ne erbauen / vñnd alles dahin richten / darmit viel zur Gerechtigkeit / vñnd dem einigen Weg zur Seligkeit in Christo Jesu unterwiesen werden / wie den ersten heyligen Priestern der Hexor allhie durch den Propheten das Zeugniß gibt / daß sie haben aufrichtig gewandelt / vñnd viel von Sünden bekehret.

Welches gleich als der fürgesteckte Zweck seyn soll / nach dem ein rech- schaffener Lehrer in Verrichtung seines Ampts sehen vñnd trachten soll / Näm- lich / damit der Name Gottes vñnter den Menschen mit wahren Glauben vñnd Leben geheyliget / viel dem Hexor Jesu Christo zugeführt / vñnd zu sei- nem ewigen Reich gewonnen werden mögen.

Vñnd diu weil insonderheit den Lehrern wirt auffgelegt / vñnd fürgeschrie- ben / daß sie sollen die Lehr bewahren: Haben sie auch auff diß Stück ihres Ampts mit hohem fleiß zu sehen. Daß inen seind vertrawet die Schlüssel des Erkändnuß / die Schlüssel des Himmelsreichs / inen ist die Götliche Lehr als ei- ne heylige Beylag vertrawet / Es ist ihnen die Bibel vertrawet / in welcher sie ohne vñnterlaß sollen mit lesen anhalten / auff daß sie ihrer Lehr beständigen Grundt haben / vñnd dieselbe treulich / vñnd ohne alle Verfälschung / in ihren Predigten dem Volck fürtragen / sie nit auff einen sandigen faulen Grund / sondern auff den Grund der Propheten vñnd Aposteln erbauen / nicht zu den Pfügen der Menschen Lehr verleihen / sondern zu den heilsamen Brunnen Israel. Auch geschickt seyen / wenn sie in zweiffelhafftigen Sachen / streitigen Articeln / oder in Anfechtungen vñnd Gewissens Sachen gefragt / vñnd das Wort

Wort

auff ihrem Munde gesucht vnd begert wirt / daß sie guten Unterricht / Lehr
vnd Trost geben / vnd in allweg mit dem lautern vnfehlbarn Wort Gottes /
die vnberichte Leut lehren / die Schwachen vñ angefochtenen trösten / die Hin- Matt. 19.
lässigen ermahnen / die Gottlosen straffen vnd schrecken / vnd nach des H. Er-
ren Christi Wort / auff ihrem guten Schatz herfür bringen können alles vnd
newes / wie es der Menschen Gelegenheit erfordert vnd erheischet. Wer sol-
ches thut / wirdt seine vngewisselte Belohnung finden im ewigen Leben / da
die / so viel haben gewiesen zur Gerechtigkeit / werden leuchten wie des Him- Dan. 12.
mels Glanz / vnd wie die Sterne immer vnd ewiglich / vnd der H. Er. ihnen
die Kron des Lebens geben wirdt. Wie in der Offenbarung Johannis am 2.
geschrieben steht.

Zum Beschluß haben die Zuhörer zu lehren / wie hoch sie halten sollen Prediger
sind Engel
vnd Botten
Gottes.
von dem heyligen Predigamt / weil sie hören / daß die Prediger seynd Engel
oder Botten des H. Er. Zebaoth. Wann sie nun auff dem Wort des
Allmächtigen etwas verkündigen / sollens ihre Pfarrkinder nit anders anse-
hen / als wenns Christus selber inen gegenwertig gesagt hette. Denn sie nicht
ir eugen Wort / sondern Christi Wort führen / vnd das Amt / darinn sie seind /
ist nit ir / sondern des H. Geistes. Darum spricht Paulus: Wir seind Botten 2. Cor. 5.
schafften an Christus statt / dann Gott vermahnet durch vns. So bitten wir
nun an Christus statt / lasset euch versühnen mit Gott.

Welches den bußfertigen Sündern / wenn sie irer Sünden Absolution
vnd Vergebung haben von ihren Seelsorgern angehört / vber die maß tröst- Matt. 18.
Joh. 20.
lich ist / weil sie wissen / daß Christus zu den Aposteln vnd derselben Nachkom-
men im heyligen Predigamt / außdrücklich gesprochen: Welchen ir die Sün-
de erlasset / denen sollen sie erlassen seyn.

Die Gottlosen aber / welchen von wegen des Predigampts Gottes Zorn
vnd Ungrad verkündiget wirdt / sollens für keinen Scherz halten: Dann Joh. 20.
Luc. 10.
Christus wirt gewißlich nicht fehlen / der da gesagt hat: Welchen ir die Sün-
de behaltet / denen seynd sie behalten / vñ wer euch verachtet / der verachtet mich /
Wer aber mich verachtet / der verachtet den / der mich gesandt hat.

Gott der Allmächtige / der dem Menschlichen Geschlecht zu gutem diß
H. Amt hat selber eyngesetzt / wölle durch seinen Geist vnd Krafft gnädiglich
verschaffen / daß die Lehrer zwar mit vnverfälschter Lehr vñ auffrichtigem H.
Wandel / der Gemein Gottes / die er mit seinem Blut erlöst hat / erbarlich
fürstehen / vnd dann bey den Zuhörern der gebürliche Gehorsam erfolge / auff

h h iij daß

daß also das Wort des HERRN lauffe / vnnnd der heylige Nam Gottes vnter vns Menschen gepriesen / auch wir selbst zu allem gutem geschickt vnnnd rüchrig werden / welches in vns auß Gnaden wircken wölle / der / der allein alles gute in vns anfanget vnd vollführet / Ihm sey Lob vnd Ehr gesagt ewiglich / AMEN.

Die Ander Predigt vber das II. Capitel des H. Propheten Maleachi.



Hr aber seid vom Weg abgetreten / vnd ärgert viel im Geseze / vnd hab den Bund Leui verbrochen / spricht der HERR Zebaoth. Darum hab ich auch euch gemacht / daß iheruacht vnd vnwerth seid für dem ganken Volck / weil jr meine Wege nicht haltet / vnd sehet Person an im Geseze. Denn haben wir nicht alle einen Vatter? hat vns nicht ein Gott geschaffen? Warumb verachten wir den einen den andern / vnd entheyligen den Bund mit vnsern Vätern gemacht? Denn Juda ist ein Verächter worden / vnd in Israhel vnd zu Jerusalem geschehen Greuwel. Denn Juda entheyliget die Heyligkeit des HERRN / die er lieb hat / vnnnd bulet mit eines frembden Gottes Tochter. Aber der HERR wirt den / der solches thut / außrotten / auß der Häuten Jacob / beyde Weister vñ Schöler / sampt dem / der dem HERRN Zebaoth Speisopffer bringet.

Weiter thut jr auch das / daß für dem Altar des HERRN eytel Thränen / vnnnd Weynen vnd Seuffzen ist / daß ich nicht mehr mag das Speisopffer ansehen / noch etwas angenehme von euern Händen empfangen. Vnd so spricht ihr / Warumb das? Darumb / daß der HERR zwischen dir vnd dem Weib deiner Jugendt gezeuget hat / die du verachtest / so sie doch deine Gesellin / vnd ein Weib deines Bundes ist.

Also